Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	31 (1909)
Heft 2	
PDF erstellt a	am: 29.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

31. Jahrgang. — Drgan für die Interessen der Krauenwelt. 8—

Abonnement.

Bei Franto-Buftellung per Boft Halbjährlich . . . Fr. 3.— Vierteljährlich , 1.50 Ausland zuzüglich Porto.

Gratia:Beilagen :

"Roch= und Saushaltungsichule" (erfcheint am 1. Sonntag jeben Monats) "Für die fleine Belt" (ericheint am 3. Sonntag jeben Monats).

Redaktion und Derlag:

Frau Glife Sonegger. Wienerbergftraße Nr. 60a.

Yof Langgaß Telephon 376.





Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzek Werben, als bienenbes Glied schließ an ein Sanzes bich an!

Jufertionspreis:

Ber einfache Betitzeile Für die Schweiz: 25 Cts. das Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

Ausaabe :

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeben Sonntag.

Annoncen . Regie :

Expedition

der "Schweizer Frauen = Beitung". Aufträge vom Blat St. Gallen nimmt auch

die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Sonntag, 10. Januar.

Inhalf: Gebicht: Rlage. - Edel fei ber Menfch,

hilfreich und gut. — Die Frau als Feindin der Frau. — Cheffizen: Der Ritter und das Beilchen. (Schluß.) Sprechsaal. — Feuilleton: Und Zürne nicht. (Fortfetung.) — Bas ber Menfch faet. (Fortfetung.)

Beilage: Der elettrische Garten. - Brieffasten ber Redaktion.

Schwarz ift die Nacht Und schwer mein Schritt; Auf grauem Roß

Wild ift das Meer,

Dumpf flagt ber Bind. Traurig mein Sang; Im Sturm des Glückes Saite sprang.

Auf stillem Hügel Ein Grab so flein, Schließt all mein Glück, Mein Soffen ein.

Unna Schent.

Klage.

Frau Sorge ritt.

Stürmisch mein Berg; Aus tiefstem Grunde Steigt der Schmerz.

Edel sei der Mensch, hilfreich und aut.

In den Tagen, da alle Welt das Fest ber Liebe feierte und Die Lichter am Beihnachtsbaum auch dem Bedürftigften ins Berg leuchteten, ift über das schöne Land Italien ein Unglück herein= gebrochen, wie unfere Generation fich feines solchen zu erinnern vermag und beffen gangen Umfang und Schwere wir aus ber Ferne gar nicht zu fassen vermögen. Die erhiteite Phan-tasse vom jungsten Gericht kann keine entsetzensvolleren Bilber malen, als die Berichte von Augenzeugen des schauerlichen Ereigniffes fie uns mit schwachen Worten zu schildern im Stande find. Alle Schreckniffe gleichzeitig zusammen find über ben blühenden Landstrich, über Städte und Dörfer, über die trauten Wohnstätten glücklicher und ahnungsloser Menschen hereingebrochen, diese bem Tob, ber ichauerlichsten Berftummelung ober dem Jerfinn weihend.

Dhumachtig steht der ichwache Mensch biesem Unfagbaren, Schauerlichen gegenüber. Bir versuchen es, und in die Lage der Bewohner diefer Städte, diefer armen, so ichwer heimgesuchten Menichen hineinzudenken, aber unfer Borftellungs: vermögen versagt, es bleibt beim blogen Bersuch. Unsere eigenen Erfahrungen bieten uns keinen Mafftab für bas Beift und Sinn verwirrende biefer zehnfachen Tobesschrecken, mit benen ein

grausames Geschick die Aermsten von einem Augenblick auf den anderen heimsuchte.

Wie verschwindend klein erscheinen uns unsere Kümmernisse und Drangsale, für die wir eben noch das Mitgefühl anderer heischten! Wir

schämen uns jest, nur baran zu benten. Ohnmächtig steht ber Mensch biesem Schauer-lichen, Unfagbaren gegenüber. Wer vermöchte bieses Glend zu lindern, der roben Naturgewalten fich zu erwehren, das verzweiflungsvolle Duntel zu erhellen, das auf Berg und Geift der fo un-nennbar ichauerlich Betroffenen fich herabgefenkt

Welch ein Raunen geht burch die Luft, welche aufmunternde, beschwörende Stimmen ertonen? Wir hören herzen klopfen und sehen eble Gebanken zur Tat werden. Wir sehen die Bequemlichkeit und die kleinliche Selbstjucht im Rampf mit bem jah erwachten Bruderfinn fiegen: Der Menich ift im Menichen erwacht. Bon Oft und Weft, von Nord und Gud, wo immer die Civilifation Burgel gefaßt hat und die Nachricht von der Katastrophe den Bewohnern zum Bewußtsein gebracht werden konnte, da regt sich das Bedurfnis, zu helfen. Denn das sagt sich

ein Jeder: Wo das Unglück jolche überwälti= gende Dimensionen angenommen hat, ba muß auch die hilfe entsprechend zu= fammengefaßt werben.

Bang gewiß möchten jest Taufende auf ihre Geschenke und über die Festtage genoffenen Luft= barteiten verzichten, die in jenen Tagen noch meinten, ju furg gefommen gu fein, wenn bies jest nur noch möglich mare.

Gin Weniges ift aber auch jest noch möglich, wenn nur der Wille jum helfen lebendig genug ift. Wie viel jum Dasein Unwesentliches betrachten und genießen wir als notwendiges Bedurfnis. Wie wenig tun wir nun, wenn wir angefichts bes unbeschreiblichen Unglücks irgend etwas davon, sagen wir nur für eine Woche, freiwillig und in aller Stille uns versagen, um ben Betrag ber zentralen hilfsattionsstelle: Direktion des ichweizer. Zentralvereins vom Roten Rreuz (Prafident herr Bestaloggi, Stadtpräfibent in Burich) als Beitrag an Die zus fließenben Silfsgelber einzuhändigen. Der Tropfen Bilfe, ber auf Diese Weise gespendet wird, mag in den Augen der Geber noch so klein sein, in Berbindung der Taufend anderen wird er zum Strom, ber die brennendften Bunden gu fühlen vermag, denn : Bereinte Rraft macht ftart.

Die Frau als Feindin der Frau.

Selbsterkenntnis ift ein bitteres Bericht, aber ift doch das einzig rationell wirkende Blutreinigungsmittel unseres Charafters. Soren wir beshalb, mas der ebenso scharfe Beobachter als feinstnnige Philosoph Mantegazza uns über den Augenblick zu sagen hat, in welchem die Frau eine andere Frau betrachtet. Er sagt:

Die Frau kann die unfähigste, die oberflächlichste Beobachterin diefer Welt fein - wenn fie einer Beichlechtsgenoffin gegenüberfteht, fo wird fie ploglich fehr bedeutend, fehr scharffinnig in der Runft der Beobachtung. Gie hat das haus verlassen und hat wahrscheinlich faum darauf geachtet, wie das Wetter ift, hat keinen Blid auf die öffentlichen Denkmaler geworfen und feinen auf die vielen Bagen, die ihr ben Weg versperrt haben; kaum hat fie aber einen Salon betreten, jo hat sie sofort mit einem ein= zigen Blick alle Frauen gesehen, die hier ver= sammelt find. Nicht nur gesehen hat fie fie, sondern auch beobachtet: Aussehen, Gesichtsausdruck, Rleis dung — alles kennt sie bereits bis zu den uns bedeutendften Gingelheiten herab."

"Wieviel Kilometer legt fie wohl in einem Ru zurud, welche unendliche kinematographische Bilberreihe mag wohl in einem Augenblick an ihren burchdringenden, forschenden Augen vor- überziehen! Wenn fie den Salon verläßt, weiß fie auch genau, wie der Stoff des Kleides der Frau X. beschaffen war, was sie dafür bezahlt haben mag, und wie alt das Kleid schon geswesen sein durfte. Natürlich weiß sie auch, ob und wann dieser Stoff gefarbt worden ift. hat die Spitzen gesehen, mit welchen das Rleid besetzt ift, und weiß, ob sie echt ober falsch sind und was sie gekoftet haben."

Und außer dem Rleid hat fie noch den Sut, die Sandschuhe, die Schuhe beobachtet. Federn, Die den But ichmuden, find faliche Straußenfebern, die Handschufe feben aus wie die "Schweden", find es aber nicht; und die Diamanten in den Ohren find Straß. Alle diese Entdedungen find von einem ftummen ironischen Lächeln begleitet und werden forgsam für fünftige Lafterungstampagnen aufgespeichert. Ift jedoch bie Frau, die im Feuer ber fraulichen Inquisition fteht, eine wirklich vornehme Dame und alles an ihr vornehm, reich und vollendet, so nehmen bie Gesichtsmusteln ber Beobachterin einen harten,

grausamen Ausdruck gekränkter Sigenliebe an.
Die Beobachtungen ber Kleidungen sind
noch nicht die schlimmsten ihrer Art; weit graussamer sind die Blicke, die dem Gesicht gelten,

bem Geficht, auf welchem man um jeden Preis Fehler entdecken will. Hier ist es, wo die Ge-schlechtsrivalitäten am tiefsten eindringen, gleich bem Meffer bes Unatomen, ber unter ber Ober haut die Musfeln, Die Nerven, Die Arterien, Die Benen fucht. "Diefe bichten Augenbrauen. Und jo viel Rosmetit! Um Ende ift auch die Saut nur Ziegenleder! Die Bahne find gu ichon, um echt zu sein; die alten, echten waren unregels mäßiger und gelber!" usw.

Mue diese Beobachtungen werden gemacht, ohne daß einer ber Unwejenden etwas davon merft; im ftillen ober im larmenden Wirrwarr ber Unterhaltung; aber fie merden aufgehäuft, bis fie eine Lawine bilden, die vielleicht bald, bas heißt, wenn die beobachtete Dame weggegangen fein wird, mitten im Salon Tod und Berderben verbreitend niedergeben dürfte.

Alles dies paffiert jeden Tag und immer, wenn eine beliebige Frau X. einer beliebigen Frau P. gegenübersteht; wenn aber gar die beiden Frauen, die sich beobachten, Rivalinnen in der Liebe sind oder zu sein fürchten, o, dann wird das Duell dieser vier Augen ein wilder, graufamer Rampf aller Energien bes Bergens und des Gedankens, die sich wie Klingen freuzen und nach allen Seiten bin Funten fprühen. Du züchtiges, unschuldiges Lammchen spielst hier Buritanerin, aber glaub nicht, daß mir beine beimlichen Gunden unbekannt feien. Ich kenne veinichen Sinden underunft jeten. In tente bich genau und weiß, daß du mir meinen Mann rauben willft." — "D du Heilige, ich kenne beinen Liebhaber und weiß, daß er dich mit mir betrügt!" — "Du siehst mich so heraussordernd an, aber ich fürchte mich nicht. Ich brauche meinem Manne nur beine Vergangenheit zu ents billen " hüllen . . .

Das alles und noch mehr fagen fich die Frauen, wenn fie fich anfeben; wenn fie fich an= lächeln und fich fuffen, legen fie in dieses Lächeln und in diese Ruffe so viel Gift, daß damit eine gange Armee vergiftet werden konnte. Die Frauen haben also ganz recht, wenn sie uns ihren Geschlechtsgenossinnen vorziehen. Wir sind ihnen gegenüber zwar weit herrischer, aber dafür auch weit aufrichtiger.

Ebeskizzen.

VI.

Der Ritter und bas Beilchen.

Es war das alte Lied von Berführung einerseits, von Vertrauen und Hingebung anderseits. Er lockte von derktline und Hingebung und sie glaubte ihm; er war ja ein schöner und vornehmer Ritter und sie nur ein bescheidenes Beilchen. Er sprach von einem Schlosse, in das er sie führen wollte, irgendwo weit fort an einem blauen Meere, und sie war wie in einem Traume befangen und ließ sich wegführen. Es war fo munderbar, daß er, ber hochftehende Mann, das verborgene Blümchen gefunden und es für sich pflücken wollte. Das Blümchen war fo ohne Falfch und ohne Mißtrauen, es wußte nichts von der argen Belt. Bis anhin maren die Menschen aut zu ihm gewesen, darum bachte es, man muffe ihnen allen glauben und vertrauen. In altmodifcher Burudgezogenheit und Unichulb mar es aufgewachsen, behütet von einer liebenben, etwas furgfichtigen Mutter, die nichts tat, um es gu retten.

Bar lieblich duftete unfer Beilchen an feinem Sochzeitstage. Es mar erfüllt von einer grenzenlofen Liebe und von ben beiligften Borfagen, bie beste und treueste der Gattinnen zu werden, um so ihrem Ritter ein kleines Teilchen ihrer Dankbarkeit abzutragen für die Ghre, die er ihm erwiesen. Und dazu siehte Beilechens Mutter die heißesten Segenswünsche auf das Haupt dieses edlen Ritters herab, dieser Perle von einem Schwiegersohn. Segenswünsche? Fluchen hatte fie ihm sollen, diesem Räuber ihrer Tochter, ihrer holden Blume, denn unwert war er ihrer nach jeder Sinsicht. Entreißen hätte sie ihm follen die liebliche Braut, anstatt sie ihm in den Arm zu legen. Aber, ob auch ein hellsehender Bermandter gewarnt hatte, die Mutter sah und meikte nichts, bis es zu spät war. Es fam die Runde aus dem fernen Lande, das Beilchen fei verwelft schon nach turger Beit, gerriffen, ents blättert. Die Mutter baheim weinte und verzweifelte, schrieb Brief auf Brief und bat, das Rind moge beim kehren in der Mutter Schutz und Haus. Doch, was war das? Das Veilchen kam nicht. War es denn stolz, mar es lieblos geworden, daß es der Mutter Bunsch nicht achtete? Erft nach Jahresfrist schrieb es, der Batte fei ihm frant geworden, es werde ihn in die

Beimat zurückgeleiten. Die Mutter tat die Augen weit auf, als die Tochter, die ersehnte, wieder vor ihr ftand. Bar bas ihr Beilchen, bas garte, schüchterne Rind? Groß mar fie geworden, die Tochter, reif und ernst, würdes und fraftvoll und mit ihrer fraftvollen Hand ftutte fie ihren Mann, ber bei jedem Schritt gufammenfinten wollte. Aus dem jungen Kinde war eine mütters liche Frau geworden. Nicht mehr schaute sie an ihrem Ritter empor, wie zu einem höhern Wefen, ach, mar lange vorbei, ihre Liebe mar tot, ihre Sochachtung ebenso; was sie noch übrig hatte für ihn, das war Mitleid und Geduld für seine Leiden. Welch eine Beränderung, welche Umwälzung war im Wefen unferes Beilchens vor fich gegangen. Wie war es gekommen, daß ungeahnte Kräfte aus feinem Innern emporftiegen, ihm bei feiner großen außern Rot gu helfen? Beilchen felbst wollte nie von dieser Zeit sprechen. Die Tochter wich auch der Mutter aus, wenn je diese fie gur Rede ftellen wollte. Mochte fie ber Beichherzigen bas Nachempfinden ihrer einstigen schweren Leiden nicht aufburden, wollte fie ihr etwaige Selbstanklagen ersparen? Denn furchtbar schwer hätten diese Un-klagen auf der armen alten Mutter lasten muffen, hätte sie die ganze Tragweite ihrer engherzigen Saum feligkeit erkannt, eine Saumfeligkeit, Die in folchem Falle zu Schuld und Sunde wird. So weit nur fprach sich Frau Beilchen einmal aus, daß sie ihr eigenes kleines Beilchenknöspchen, das ähnlich der Mutter lieblich heranwuchs, vor Enttäuschungen, wie sie selbst solche erlebt, bewahren wolle, daß ihr Kind einmal mit klaren, offenen, nicht mit verbundenen Augen ins Leben hinaustreten muffe und erst nachdem es gelernt habe, felbständig zu urteilen über Menschen und Dinge. Ihr könnt Frau Beilchen jest mit ihrer kleinen

Familie etwa spazieren gehen sehen an schönen Abenden und an Sonn- und Feiertagen. Sie felbst ist gegen früher freilich kaum mehr zu erkennen. Schmal ist das blühende Gesichtchen geworden, fast hager, ernst ist sein Ausdruck, tenn das Leben ist für Frau Beilchen ernst und schwer geworden, nur wenn sie mit ihrem Töchterchen verkehrt, huscht das sonnige Lächeln von einst wieder über die vergrämten Züge der jungen Frau. Die tägliche Arbeit läßt ihr eben wenig Zeit jum scherzen und fich es wohl fein laffen. Sie hat schwer zu ringen im Dafeinstampf, um fich mit Mann und Rind durchzubringen. Die glanzenden Reichtlimer, mit benen herr Ritter feiner Beit bei ber Brautwerbung geprahlt hatte, zerrannen rasch wie Nebelbilber, die fie im Grunde maren. Alls der Gatte förperlich zusammenbrach, ftand Frau Beilchen, bas unerfahrene Kind in der Fremde auch vor den Trümmern der äußerlichen Herrlichfeit. Da hätte es nahe gelegen, ben traurigen Ritter, ber sie auf alle Arten hintergangen hatte, seinem Schicksal zu überlassen und in die offenen Arme der Mutter heimzuslüchten. Aber Beilchen mar treu und seine Treue machte es stark. Es fant eine Lebensarbeit darin, daß es ein Heim eröffnete für junge Leute, die fern vom Baterhaufe find. Für diese forgt es nun mütterlich, und troß der vielen Mühen und Sorgen, die der große Haushalt erfordert, hat die junge Hausmutter Zeit und Kraft noch zur Pflege von Mann und Kind. Dazu darf sie manch stilles Freudenblümchen pflücken dant der Anhänglichteit, ja Berehrung, die ihr ihre Schutz-befohlenen, ihre Stiefföhne, wie sie sie heißt, entgegenbringen. Wenn ihr den Spazierenden begegnet, fonnt ihr es felbit bemerten, mit welcher Dienftbefliffenbeit stets der eine oder der andere der jungen Leute ben Krankenwagen stößt, in dem Herr Ritter von seiner Frau an die Lust geführt wird. Habt ihr Gerrn Ritter früher gesehen, dann freilich würdet ihr ihn noch viel weniger wieder erkennen als feine Frau, die neben ihm hergeht. Der glanzende Ritter, einst fo hochfahrend und felbstbewußt, ist nichts mehr als ein in fich gu-fammengefunkenes Saufchen Glenb. Und bag er kein geduldiger und angenehmer Kranker ist für seine Umgebung, das kann man von weitem fehen. Gin Mensch, dessen innere Hohlheit mit äußerem Flitterwerk ver= fleidet werden muß, um vor der Befellschaft notdürftig zu bestehen, der hat in den Tagen des Unglücks auch keinen Sparpfennig an Seelenstärke bereit, um ihn dann ausgeben zu können, er weiß nichts anderes mehr zu tun, als sich selbst zu bemitseiden und andere unendlich zu plagen.

Unfer Beilchen aber, das zarte, feine, zerbrechliche, unerschöpflich in Geben und Duften. Seine Seele ift wie ein still blubender Garten, darum zieht es andere immer noch in feine Nabe, damit es ihnen wohl werde dabei.

Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Rubrik Ronnen nur Fragen von allgemeinem Intereffe aufgenommen werden. Stellen-gefuche oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

Frage 10 158: Wie find durch Garnitur entstandene Abdrucke zu entfernen auf Rucken- und Borderteil

eines Paletot in feinem Seidenplüsch? Um freund-liche Beantwortung durch Sachverständige bittet Alte Abonnentu.

Frage 10 159 : Wie reinigt manitalienische Seiden-

becken?

Frage 10 160: Könnte mir jemand ein hübsches kleines Eutikpiel nennen, das in guter Gesellschaft von einigen Herren und Damen gespielt werden kann? Es sollte etwas sein, dasknicht allgemein bekannt und ndgedvoschen ist. Das Stüdchen soll durch dezenten Humor wirken, eine Posse darf es nicht sein. Hir freundliche Witteilungen dankt zum voraus berzlich Eine, die köd und anderen gerne eine Freude macht. Frage 10 161: Möchte mir eine ersahrene Haudigen unter das Rezept zur Herfellung eines einsachen guten Kuderd den, welcher den Kindern zur Abwechslung als Nachtessen gereicht werden kann. Seens so herzlich froh wäre ich um eine Unweisung zur Hertellung eines einsachen Dauerkuchens, der auch von Herren gern genossen wird.

Herren gern genossen wird.

Frage 10 162: Ich möchte meinen harten schönen Tasseltisch so polieren, daß das unvorsichtige Aufstellungen von heißen Schüsseln ibn nicht gleich runiert. Ich wäre für gütige Mitteilungen von Herzen dankbar.

E. u. in F.

Frage 10 163 : Rann mir von einer Sausfrau bas Rezept zur Herstellung eines guten Dauerkuchens an-gegeben werden? Konfett ift so hart, daß es beim all-gemeinen Zustand ber Zähne den Gäften kaum an-geboten werden darf. Zum voraus dankt bestens Frau 3. 28. in U.

Franze 10164: If es der Frau eines Fachrif-inhabers gestattet, nach Schluß der Fabrifzeit die Fabrifräumlichfeiten zu betreten und darin zu arbeiten, oder nicht? Es handelt sich um Schisspilitierei im Kanton St. Gallen, welche unter dem Fabrifzeseh sieht. Um möglichst zuverlässige Antwort bittet Abonnentin in D.

Frage 10165: Ift es rechtlich gut zu beißen, eine Stelle als Haushälterin auszuschreiben und durch eine darauf eingehende Offerte ein für ein halbes Jahr zu einem bestimmten Salair festgemachtes Engagement abzuschließen, wenn die Angeftellte in der Aat nichts anderes zu tun bekommt, als Waschen, Putsen und Beschirrsvillen? Die Frau kocht selbst und in dieser zu der die die die Ausgänge zu machen. Muß ich jeht wirklich ein halbes Jahr aushalten?

Stage 10166: Können mir Sauskrausch mit

Frage 10166: Können mir Hausfrauen nit gutem Rat an die Hand gehen, wie Kellerräume, die zur Winterszeit nicht die nötige Wärme halten, auf fünstliche Art temperiert werden können. Das Haus ist schlecht fundamentiert, ein Wechseln desselben ist geschäftlicherseits einstweilen ausgeschlossen und doch sollte ich unster Vorräte halber Abhülfe schaffen. Für allfällig ersahrenen Rat dankte bestens Geschäftstrau in S.

tollte ich univer Vorräte halber Abhilfe schaffen. Für allfällig erfahrenen Rat vantte bestens Geschätesfrau in S. Frage 10 167: Wie sich schon so viele im Fragesaften dieser Zeitung in Unsicherheit guten Rat geholt, bittet auch eine noch neue Abonnentin verehrliche Leser um besehrende Meinungsäußerung. Als einziges Angebörige meiner jüngern Schwester, die sich sie Pflichten der Schwester, dass ich die Pflichten der Estern zu erfüllen, was mir als weibliches Wesen und berartigen Sorgen ungewohnt, etwas schwer sällen der Altern zu erfüllen, was mir als weibliches Wesen und derartigen Sorgen ungewohnt, etwas schwer sällte sie der und derartigen Sorgen ungewohnt, etwas schwer sällte sie der Angeben wirden der Verfahren, das mit der jungen Frau, die wohl saushälterisch tüchtig vorgebildet, jedoch in keinem beruflichen Erwerbszweig voutiniert ist, diese beruhigende Anlage gesichert wäre. Weine beratende Freundin, sentimentaler Art, von der Wesenschweit des betreffenden Mannes selbst eingenommen, will meinen Wunsch servenden Vannes selbst eingenommen, will meinen Wunsch servenden Vannes selbst eingenommen, will meinen Wunsch servenden Vannes selbst eingenommen, will meinen Wunsch servenden vortiget, das ich die Forderung nicht der Braut überlassen dar, aber überhaupt nicht am Plage, kann ich sie nicht beisen. Zuch glaube auch eines Wegs, daß beim Bräutigam ein absichtiches Nichtwollen vorsiegt, denn in allen übrigen Erwägungen hat er sich ech männtlich und burchaus seriös erwiesen. Es siegt ihm eben dies Fürforge wohl infolge seiner frischen Gelundheit serne. Weine Freundin hat mich in meinem Entschussis, ihm sir die Schwester auch um das zu bitten, unsicher gemacht, umsomehr, da es mir persönlich auch mehr entsprechen würde, nicht am Materiellen rütteln zu müssen Verwehren Witates die Güte haben, mir, der unsscher elebensreise, verehrte Mitseser die belehrenden Valtes belehrenden nur den die der verkieren Sestiget zum Harter Pflicht, die Art der Verkieren die Keitster beite auch und den nehr entsprechen würde. Ist e

Rrage 10 168: Ift es nicht einer Mutter Pflicht, bie Art der Bekleidung ihrer Töchter zu überwachen, auch wenn diese einen Teil berselben selcht verdienen? Bir leben in ganz einsachen Berhältnissen, was die Mädden in ihrer Gesallsucht zu wenig berücksichtigen, zu viel Geld sir unmötigen But ausgeben, und die Eltern bei wohlwollenden Leuten in Verlegenheit bringen. Der Bater will sie in der Fremde auf eigene Füße stellen, um ihnen mehr Wertschäuung des Geldes beizubringen. Mir ist als Mutter bange dabei, denn ich sircht, daß außer Kontrolle die Mädchen ihre Gelüse noch weniger beherrichen werden. Ich glaube eher, surchte, das außer kontrolle die Madchen ihre Gelier noch weniger beherrichen werden. Ich glanbe eiher, daß die Töchter noch mehr erstarken sollten in ver-nünftiger Lebenkanschauung und sich den Winsischen der erfahrenen Eltern zu fügen gezwungen sein sollten. Wie ist die Meinung denkender Estern?

Prage 10 169: Sind werte Mitleser im Falle, ein erprobtes Lederstett anzugeben, das Sportsschuhe wirflich wasserbicht hält? Bestens dankend

Frage 10 170: Die Antwort auf Frage 10 142
mit Fr. M. in B. unterzeichnet, veranlaßt eine eifrige
Leferin, den Schlußfah wiederum mit einem Frage
zeichen zu versehen. Ich zweisle sehr, od es in der
Macht der She liegt, Charaftersehler zu beseitigen;
Gewohnheiten ablegen, lasse gerne gelten, aber beim
Charafter handelt es sich nach meiner Ansicht um
einen, im heiralssähigen Alter, bereits harten Guß,
um angeborene, deshalb tiefgründige Eigenschaften.
Ueberzeugenden Gegenbeweisen gerne zugänglich.
Denkende Lefetnin in 9. Dentenbe Beferin in 2).

Pentende Leferin in D.

Frage 10 171: Ift es meine Pflicht, meinem Diensteherrn von meiner im Stillen erfolgten Verlobung Anseige zu machen? Seit 5 Jahren bin ich in meiner jetzigen Stellung und da die Haufrau sehlt, habe ich wenig freie Zeit zur Verfügung Risher war ich weitigens zu Hauf, nun gehe ich seit einem viertel Jahr so oft es mir die Zeit erlaubt, das heißt gewöhnlich Sonntagnachmittag, mit meinem Bräutigam spazieren. Da ich hier weder Estern noch Verwandbe bestige, somuß es den Herren (es ist Vater und Sohn) nicht mehr unbekannt sein, wo ich die freie Zeit zubringe.

— Nun hössie ich immer, darüber befragt zu werden, da das aber dis jetzt nicht der Fall war, so ist mir vieser Justand sehr persensiel. Da wir erst in zwei Jahren heiraten wollen, so möchten wir uns erst die guten Kat wäre herzlich dankbar

Junge unersahrene Abonnentin.

Junge unerfahrene Abonnentin.

Antworten.

Auf Frage 10 149: Allerdings sind die französischen Pensionate im allgemeinen nicht für eine ganz gründsliche Einführung in die Hauswirtschaft bekannt. Wenn die Ettern wünschen, daß eine Tochter nicht nur die Sprachen lernen, sondern auch zu einem deutschen erzogen werden soll, so würde ich Junen empsehlen, statt der französischen die italienische Schweiz zu wählen. Ich kann Ihnen mit gutem Gewissen zu dem prachtooll auf einer Anhöbe in Augano gelegenen Töchter Institute Billa "Panchita" raten. Die Leiterin des Institutes ist Deutschschweizerin. Neben einem guten Französisch lernen der betreffentalteinisch und englisch durch Lehrentnen der betreffentalten Ihne erzogen. Auch der Musstunterricht liegt in guten Händen. Ich war auch hauptsächlich entzücht sieher die ibnAllische Lage der weit und luftig gebauten Killa und die sie umgebenden Garten- und Kart-Anlagen. Schreiben Sie um einen Prospekt. Wenn Sie es wünschen, will ich Ihnen auch gerne noch mündliche Auskunft geben.

Auf Frage 10 150: Es kommt dabei hauptfächlich auf das Alter des Kindes an; ein junges Kind wird feine Art leicht ändern, mährend ein älteres dies kaum mehr tut. Ich benke, Sie sind auch zu ungeduldig mit dem Kinde.

Sigenschaften bei den Sandarbeiten entwickelt werden, bei anderweitiger Beschäftigung in Betrieb zu segen, denn fehlen durfen fie einem weiblichen Wesen nicht. #.

denn fehlen durfen sie einem weiblichen Wesen nicht. E. Auf Frage 10 150: Sine ältere Abonnentin möchte aus eigener Erfahrung davon abraten, von weiteren Bersuchen Umgang zu nehmen. Dem vorhandenen Interesse wird auch mit geduldiger Anweisung nach und nach das Können folgen. Es kann ein schwerzfällig Lernendes mit Beharrlichkeit doch so weit gebracht werden, wie ein Leichtfassendes, bei dem vielleicht nichts oder nicht viel haftet. Ihre Geduld ann ich erkeulich sohnen. fich erfreulich lohnen.

Auf Frage 10 151: Benig Salz wird schwerlich helfen und viel Salz wirft leigt zersetzen. Man spüle die Bäsche entweder in der warmen Wasschläche oder in laufendem Wasser, das nicht gefriert. Fr. w. in w.

Auf Frage 10151: Das Bufegen von Salz zum Spulmaffer ichabet ben Lingen nicht. 2.

sputwasser ichadet den Lingen nicht.

Auf Frage 10152: Das längere Berweilen in einem Triumphftuhl ermiddet. Wer auf einem solchen in Stuhl eine Nacht zubringen nuß, der wird feine Glieder nachher mit Genuß auf einem Divan mit der sesten, gefeberten Unterlage ruhen lassen. Wer keinen Divan zur Berfsqung bat, der benußt natürlich gern genug den Triumphstuhl, um darin sein Mittagsnickerschen zu nachen.

Auf Frage 10 153: Es ift ganz richtig, daß die Ansprüche von Erwachsenen und von Kindern in der Stadt außerordentlich viel größer sind als auf dem Lande, aber überall follten Große und Kleine sich nach den Verhältnissen des Gelbsack richten. So ist eine

billige Uhr gewiß etwas angenehmes auch für Schulstinder, aber durchaus nicht eine Notwendigkeit.

Auf Frage 10 153: Die Taschenuhr wird nicht mehr als Lurusgegenstand betrachtet heutzutage. Ju Grömutters Zeiten bekam die Braut vom Bräutigam die Uhr als Geschent, heutzutage it der Schüler, die Schülerin mit dreizehn und weniger Zahren schon, die keine Uhr die hich tragen, eine Seltenheit und es fällt nicht einmal besonders auf, wenn der zehnsährige Fröhling eines Chepaars, das die Wohltätigkeit Fremder in Anspruch nimmt, sich mit seiner Uhr an der Cavalierstete brüstet. Trägt der Schüler die Uhr, dam freilich muß er auch den Wert und die rasche hiefen klichtung wirde ich mit Entzug der Uhr bestrafen. Wer vom Land in die Stadt zieht, der muß es sich zum voraus sagen, daß er mit anderen Bershältnissen wissen. Die klichtigen wird rechnen müssen. Linscheiten merden der das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen wissen. Sie werden Alchtigeteten und dem Lurus rechtzeitig und energisch den Riegel zu schieben Luxus rechtzeitig und energifch den Riegel gu fchieben

Auf Frage 10 154: Charafterfehler einer Neunzehnsährigen laffen sich nur schwer verbessern; erst die Schule des Bebens tann da beisen und das Lehrgelb ist manchmal sehr etner. Rufiger Zuspruch hist noch am besten, auch wo der Erfolg nur langsam sichtster ist Fr. M. in B.

Fr. M. in B.
Auf Frage 10 154: Das ist in der Tat eine gefährliche Eigenschaft. Ich würde die Tochter einer Befönlichteit unterstellen, deren inneres und äußeres Wesen so geläutert und harmonisch ist, um einem jungen Mädchen durchaus als Borbild dienen zu können, und da würde ich sie so lange belassen, die sie zu einer bestimmten Festigkeit herangcreist wäre unter dem Ein-sluß ihres Vorbildes.

Auf Frage 10155: Auf die Rechtsbelehrung bin ich wirklich gespannt. Ich bin der Meinung, daß irgend ein Rufname vom Zivilstandsamt angenommen werden muß, wenn derselbe nicht ärgerniserregend ist. werden muß, wenn derselbe nicht ärgerniserregend ist. Früher, als die Zivissandsregister von der Kirche geführt wurden, war es erklärlich, daß dei der Ramengebung die konfessionellen Kalender zur Grundlage dienten. Rum ist aber dieser Beschäßpunkt hinfälig geworden und ich meinerseits würde mir die Zurückweisung eines für mein Kind ausgewählten Namens nicht ohne weiteres gesallen lassen. Ich würde an höhere Instanzen gelangen. Wit welchem Recht sollte man mir es derwehren können, aus ideellen Gründen meinem Kind einen japanischen oder griechischen Rufnannen beizugeben?

Auf Frage 10155: Das Gesetz und die Vollzziehungsverordnung gibt hierauf keine Antwort; statt dessen gitt eine gewisse Prazis, welche widerliche, ganz sewandtige ober unbekannte Taufnahmen ausschließt, damit nicht das Kind sein ganzes Leben lang unter dem Nachteil eines unangenehmen Namens seiden nuß. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Prazis je nach den Anschen der Hand, ausgen des Zivilstandsbeamten an verschiebenen Orten verschieben gehandhabt wird.

Frage 10155. Sch die weber rechtskundig

Auf Frage 10155: Ich bin weder rechtskindig, noch erfahren auf diesem Gebiete, kann daher keine Grläuterung in die Frage bringen, doch interessiereich mich lebhaft, ob wirklich bestimmte Borschriften über der Namenswahl walten. Ich bin ebenfalls gespannt auf sachkundige Antworten als

Auf Frage 10 156: Jedes Berfprechen bindet nur bis an die Grenzen der Wöglichkeit; nachdem Sie das Mögliche getan haben, haben Sie Jhr Berhrechen voll und ganz erfüllt, und können mit gutem Gewissen bie Angelegenheit so erledigen, wie Ihr Mann dies norschlöset. vorschlägt

vorschlägt. Fr. M. in B.

Auf Frage 10156: Sie machen sich viel zu viel
krupel. Sie selber haben ja in Verbindung mit Ihren
Gatten für Ihren Vater in nobler Weise gesorgt. Daß
er dieser Bemühung immer wieder Steine in den Weg
legte und Ihre Opser Ihnen mit Undant lohnte, fann
doch nicht Ihnen zur Last gelegt werden. Ihr
Vennahl handelt wahrlich großmütig genug. Sin
Wehreres von ihm zu verlangen hieße Ihr eigenes
Sheglick leichtsinnig ristieren und das war doch sicher
nicht der Wunsch Ihrer Wutter. Sie selber hat ja
seinerzeit die Trennung des Esebundes veranlaßt und
ihr Meinen ging jedenfalls nicht weiter, als daß Sie
das Ihrige zu seinem Unterhalt nach Möglichkeit beitragen sollten.

Auf Frage 10 157: Mir scheint ebenfalls, daß daß Seiben nervöser Art ist. Halten Sie den Magen und den Ausselsen warm (am besten durch einen Kahenpelz) und essen nücken warm (am besten durch einen Kahenpelz) und essen über Nücken wahr ihm. Kommt es dis zum Magentrampf, so hilft sofort eine Aussage von mit Chlorosorm beseuchteter Watte auf die Wagengrube. Destree alsoholische Ginreibungen (3. B. Kampberspiritus, Wachboldergeist, Franzbranntwein mit Salz, alles gewärmt) macht die betressenden Nerven widerstandsstähere Wasselsen wieder einen mit weig gebocht und wenig gewärzt sein. Wenn Sie recht auf sich selber achten, so können Sie sehr wahrscheinlich jedesmal, wenn die Magenschmerzen wieder auftreten, einen gemachten Diärsehler verzeichnen. Zu den kritischen Dingen gehören: Die Schale von Aepfel und Virnen, das Beise er Orangen, die gebratene Krusse von allem Gestügel, das in der Butter troß gebratene Eweis, in zett froß gebratene Kartosselchen. Much Kartosseln, die enthäutet wurde und dergleichen. Auch Kartosseln, die

ftellenweise nicht weich gekocht sind, können einem delikaten Magen Schmerzen ober Krampf verursachen.

stellenweise nicht weich gekocht sind, können einem belitaten Magen Schwerzen oder Krampf verursachen. D. h. auf Frage 10.157: Meine Tante litt jahrelang an einem immer wiedertespenden Magenübel, für welches eine Reihe von Aerzten in Anspruch genommen murden, der eine sprach von Magentreds, der andere mildernd von Magengeschwüren und der vierte pumpte den Wagens wochenlang alltäglich aus, ohne daß die Magenschwerzen gewichen wären. Die Kranke war an Krästen ganz heruntergekommen und die Lust am Leden war ist völlig abhanden gekommen. Nun wurde sie von einer erfahrenen Krankenwärterin auf die nur höchst selten verlagende Behandlung nach System Sauter, aufmerssam gemacht. Sie sagte dies den behandelnden Arzt, der die Herte schwenzen der und gezehen hatte, und dieser, ein sehr loyaler und gerecht enstender Mann, riet der Kranken an, die Behandlung zu unternehmen und er selbst schrieb dem geistlichen Herten Wann, riet der Kranken an, die Behandlung zu unternehmen und er selbst schrieb dem geistlichen Herten, der des Medziginers vertrat, von seinem Bestund. Im Zeit von acht Tagen schon machte sich einen Westund wie zu der Verlagen Tagen lag eine Besserung ossen und in zege. Nach Berlauf von einiger Zeit wurde die Weiten wie den den der keisenden bemerkdar und in vierzehn Tagen lag eine Besserung ossen the einen Messen. Auf Frage 10.157: Nachdem B Verzte, wesche die Sache untersucht baben, Ihnen nicht besser in gesehen hat, dazu noch weniger im Stande sein. Die Beschreibung deutet auf Gallenstein und eine Kur mit Karlsbader Wasser, aber es kann auch irgend etwas ganz anderes sein.

bung beutet auf Gallenstein und eine Kur mit Karlsbader Wasser, aber es tann auch irgend etwas ganz anderes sein.

Auf Frage 10 157: Wir haben einen guten Freund, ber schon sünfundzwanzig Jahre magenseidend ist und in dieser Beziehung viel Ersährungen gesammelt hat. Da auch bei diesem Katienten die Diagnose der verschiedenen beratenden Aerzte vollständig auseinander ging, so versor er das Vertrauen in die ärzlische Kunst und war auf Selbsthisse angewiesen. Da die Symptome bei unserem Freund ganz die gleichen waren, wie dei der leidenden Fragestellerin, so ist anzunehmen, das das gleiche Wittel, welches ihm so gute Dienste geleistet hat, auch der betressenden bienen könnte. Es ist das Dr. Barella'sche Wagenpulver, welches in jeder Apothete zu haben ist und von dem nach jeder Wahlzeit eine starte Wesserspiese voll zu nehmen ist. Unser Freund behauptet, die Berdauung gehe in seinem Wagen zu langsam vor sich, der Wagen bleibe deshald zu lange geställt, in Volge dessen beien methyechenden Nerven dem Druck zu lange ausgeseht, was eben diese nach dem Kücken ausstrahlenden Vervenschmerzen verursähe. Das genannte Kulver besördert die träge Verdauungsarbeit, ohne irgendwie während bessen verursähe. Das genannte Kulver besördert die träge Verdauungsarbeit, ohne irgendwie während bessen und verden. Das genannte Kulver besördert die träge Verdauungsarbeit, ohne irgendwie während bessen unser Dose von dem Pulver vorätig, wem ist stade weiter Verdauung seigen sollte. Wir sind gern bereit, der Fragestellerin allfällig noch wünschdare weitere Austunst zu geben.

Feuilleton.

Und zürne nicht!

Weihnachts-Erzählung von Teo von Torn.

Rachbrud berboten.

(Fortfebung.)

Der Alte hatte halb ungeduldig, halb verständnisse los zugehört. Auch bei ber letten Eröffnung verzog er gunachft feine Miene. Sein trüber Blick manberte von ber Tochter gu Sochen Staberow, Die fich ihrerfeits betlommen anfahen.

Blötlich lachte ber Baron brohnend auf und fchlug sich klatschend auf die Schenkel. Gs war ein Lachen, welches das Blut in den Abern erstarren machte. Das Gesicht färbte sich blaurot und der Atem ging keuchend, bis er fur einen Moment gang aussette. Das junge Madchen umflammerte ihn verzweifelt und prefte bas Sandchen gegen die gedunfenen Bangen und die feucht=

"Richts mehr!" schrie sie gellend. "Gehen Sie! töten mir den Bater! Oh, wie ich Sie hafse!" Balter von Weck wurde aschsahl. Die Lippen bewegten fich, aber brachten feinen Laut hervor. Dann

wandte er sich und ging.

Der Baron hatte sich bald erholt. Es war nicht ber erste Anfall dieser Art, welchen er zu überstehen gehabt. Er löste sanst die Arme der Tochter und erhob fich, elastischer fast als sonft. "Bo hast Du Deinen Wagen, Staberow?"

"Beim Krugwirt unten im Dorf. Willst'n Studchen spazierenfahren, Baron?"

Ja, und zwar bis nach der Stadt. Wieviel Leute wohnen eigentlich bort, Staberow?"
"Stückener achttaufend."

"Oha! Bas 'n Berg Menschen! Ich mein', daß es da doch einen Binkel geben mußte, wo noch zwei Menfchen mehr leben tonnten, ungeftort von hinterliftigen Sundsfötters, meinft nicht?

"Das schon," erwiderte Jochen Staberow und schüttelte den Kopf. Dann zog er sein buntes Sack-

tuch, aber nicht um zu schnauben, fondern um feinen Schabel blant zu reiben, wie er bas immer tat, er besonders scharf nachzudenken hatte. "Ich will Dir man fagen, daß das eine große Berrucktheit ift, was Du da vorhast. Wo man sechzig Jahr gelebt hat, da geht man nicht von Mittwoch auf Donnerstag weg, sozusagen. Aber das ist ja nu Deine Sache, und ich will Dir da nicht reinreden, Baron. Alls ich gestern gehört hab', wie es um Dich steht, bin ich rausgefommen, um Dir gu fagen, daß ich in meinem Saus ein nettes Stübchen hab' für Dich und auch eins für die Baroneß. Ich hab' nur nicht dran gedacht, daß Du gleich mitkommen würdest, und da wird Fieten mit der Ginrichtung noch nicht fertig sein — Du kitzelst mich schon wieder mit Dei'm Borstenbart an der Nase,

Staberow! Freund! Nur 'raus hier — ob ein-

gerichtet oder nicht!"

"Das sagst Du so. Wenn's Dir auch egal ist, Fieten benti darüber anders. Sie ist 'n bischen eigen. Aber wenn Du durchaus willst, können wir es drauf ankommen laffen."

Es dauerte noch an drei Stunden, bis alles zur Abfahrt bereit war. Jochen Staberow hatte unbändig lange auf sich warten laffen, so, daß der Baron bes reits mißtrauisch geworden war. Als er dann endlich mit feinem Ralbermagen heranftuckerte, fnurrte ihn ber

Ift Dir mohl ichon wieder leid geworden, he?" "Dieses weniger. Aber ich weiß es nu gang ge-nau, daß Du eine große Verrücktigkeit begehst, Baron," ermiderte Jochen Staberow, indem er fich angelegents lich bemühte, bas Berbeck hochzuschlagen. "Steig' man ein, unfere Baroneg fommt hier hinten, mo es überwindig ift. Schon machtig fühl, mas? Hoppla, tritt nicht auf Deine Tulpenzwiebels, Baron! Das Fertel muffen wir benn vorn swischen die Beine nehmen -

"Sta—be—row! Du hast das Schwein von "dem"

"Natürlich von "dem"! Beshalb foll ich von "dem" kein Ferkel kaufen? Geschäft ist Geschäft."

Und Du haft es richtig bezahlt? Rannst Du

das beschwören, Staberom ?"

"Ich will Dir man sagen, Baron, daß ich heut nu genug hab' von der Schwörerei! Erst, daß ich Dir nichts pumpen soll, dann wegen des Portweins, und jett soll ich das Ferkel auch noch beeidigen! Das wird mir zuviel auf einen Tag."

Aber wieso haft Du es benn gekauft?" fragte der Alte hartnäckig.

"Bum Donnerlichting, weil Du Dir einst gewünscht haft, um in der Stadt ein bischen Betrieb zu haben. Fiefen wird zwar schöne Augen machen, am besten ift, wir zeigen's vorläufig gar nicht — und ich weiß auch noch nicht recht wo wir das Bieh einlogieren. Stall hab' ich feinen. Aber es wird fchon Rat werden.

Der Baron brudte gerührt die Sand des Freundes und ließ fich nunmehr auf bem Bagen verftauen.

"Dann bante ich Dir auch vielmals, Staberow" fagte er leife und mit einem letten Blic auf das Pardubiger Herrenhaus. "Und sobald ich Geld geborgt be-tomme, friegst Du das ausgesegte wieder. Komm', mein Nuckechen!" Damit hob er den angstvoll quiekenben Bierfüßler auf den Schoß und tatschelte beschwichti= gend die rofige Schwarte. "Sei ftill, mein Kleines, Du wirst es bei Deinem alten Herrn beffer haben, als bei diefem Määää -"

"Balt den Mund, Baron!" raunte Jochen Staberow unwillig, "das ift Kinderfram!" Dann nahm er die Leine, und das Fuhrwert feste fich in Bewegung.

Obwohl Theobald von Anieper eben noch wie ein Bickenbock" gemacht hatte — laut und herausfordernd, ein Protest und ein Kampfruf zugleich -- war er fich der Schwere dieses Augenblicks wohl bewußt. Fertel als das lette, mas ihm von Pardubig geblieben, fest im Urm faß ber Alte von nun an regungslos und schwieg. Rur als man rechts vor dem Dorfe an dem Friedhofe porbeikam, wo das weiße Kreuz des Knieperichen Erbbegräbniffes die bäuerlichen Grabstätten boch überragte, winkte er mit der Hand und murmelte: "Laß man, Mutting — ich komme bald und werd' mich verantworten - bald - fpateftens am Beihnachtsheilig-

Der Herbstwind, welcher kalt und schneidend die duntle Chauffee hinauffegte, nahm das Wort und wehte es hinüber. Dann trieb er mächtig die Bacten auf und bließ wie der Fohn durch den Bald, damit das Raufchen

der Buchen die Behtlage eines jungen Bergens übertone, ob eines allzu raschen zorngeborenen Wortes (Fortfetung folgt.)

Was der Mensch säet . . .

Roman von August Marct.

23. Rapitel.

Nichts in der erften Stage verriet bas lange Unbenüttsein. Die Zimmerflucht mar erleuchtet, marm durch Bentralheizung, alles, als hatte man es gestern verlaffen. Der Tag brachte Frau von Seise viel ververlaffen. Der Tag brachte Frau von Seise viel versichiedene Gindrücke, sie fühlte, von schlafen konnte noch keine Rede sein, so ließ sie fich denn einen bequennen Morgenrock geben und legte sich vorläufig auf das Rubebett ihres Boudoirs.

Es fchwirrte ihr mancherlei durch den Ropf, und es schwirrte um so mehr, als sie bald anfing, sich erstaunt zu fragen, mas ber gang außergewöhnliche Larm im Saufe zu bedeuten hatte. Unten murben Turen geworfen und durcheinander geredet; fie unterschied beutlich Frigens beruhigenden Tonfall, unterbrochen von der fchrill flingenden Stimme ihres Schwiegervaters.

Und jest näherte fich ber Spektakel, mahrhaftig, es stampfte etwas die Treppe hinauf, mehrere Männer: füße jedenfalls, fo fchwer tapfend fonnte ein einzelner nicht auftreten; es war auch mehr als eine Stimme, die fie hörte. Bor ihrer Korridortur hielt man an, jemand öffnete mit einem Drücker, und nun vernahm fie, wie Unton von Seise fagte: "Ich fann hier allein

gehen. Ihr werdet warten, Frig, und auch du, Johann." Der dicke Flurteppich dampfte feine Schritte, aber fie tonnte vernehmen, wie er achzend mit der Schulter die Wand entlang streifte, um Salt zu finden, jest war er dicht an ihrer Tur. Burbe er flopfen? Er arbeitete fich daran vorbei und öffnete - fein Stöhnen bei ber Anftrengung schlug nur noch undeutlich an ihr Ohr - am außersten Enbe bes langen Ganges eine andere Tur, die hinter ihm zuklappte; er war im Bimmer von Georges.

Was wollte er bort allein? Es war beinabe Mitternacht, der Raum falt und ungemütlich, Susanne wußte, er hatte sonst nie einen Fuß hineingesetzt. Sie stand immerhin unter Berantwortung für ihn und durfte es nicht dulben. Gilig erhob sie fich, ging den erleuchteten Flur entlang und mar vor bem Studio ihres Gatten, das fie entichloffen öffnete.

Auch dort strablte das grelle Licht elettrischer Birnen, graue, faltenreiche Borhange verhüllten das Nordlichtsenster; es sah wüst aus, im höchsten Grade unwohnlich. Die Möbel, zusammengeschoben, bildeten unter ihren Schutzbecken unförmliche, dunkle Klumpen. eine Ede murde durch ein Wirrmarr von Staffeleien ausgefüllt. Die Bande zeigten absolute Leere, nur einige Festons, aus trockenem Laube und allerlei Früchgewunden, bewegten fich rafchelnd, als Sanne energisch die Tür fchloß.

Jedenfalls verdoppelte fich der Gindruck von freudlofer Unwirtlichfeit bis jum Beifterhaften, bedachte man : der hier schaltete, liegt auf fernem Totenbett . . allerwenigften durfte da, ju fo fpater Stunde, ein Rranter unbeschadet weilen.

In dem gefchnitten Rirchenftuhl, Sannes Rrönungsfessel von damals, hockte Anton wie ein Fleisch ge-wordenes Häuschen Ungluck und Berlassenseit; auf feinen Anien lag ein offenes Buch; Sanne erkannte, es war ein Photographiealbum, das er, wie über Bersbotenem ertappt, bei ihrem Gintritt zu versteden suchte.

"Sie," murmelte er, und zog ungeschickt seinen Rockzipfel um den schweren Band, "Sie, warum schlafen

"Es ging mir wie Jhnen, Herr Schwiegervater, ich war zu munter. Und nun muß ich schelten. Sie follten, ob ichlafend oder machend, in Ihrem marmen Bett fein, anftatt hier wie ein Alraunenmannchen gu tauern. Zwar, daß fich die um Mitternacht Photos befehen, zweifle ich an. Laffen Sie mal fchauen, was haben Sie benn da?"

Sie mußte ihrer Aurzsichtigkeit wegen ben Ropf tief senken. "Ah," rief fie . . . "ah, ein Kinderalbum von Georges . . . Georges als Baby von der Frau Schwiegermutter gehalten, im Flügelkleide, mit den ersten Söschen; weiter in allen möglichen und unmöglichen Koftümen und Stellungen . . . dies ist ja eine höchst interessante Sammlung! Sehn Sie mal da als Amor — wohl auf einem Polterabend —, hier ein

kleiner Savonarde, nun ein Jocken, und fogar ein Clown. herr des himmels, hier unten stellt er ein Miniatur : Rotokoherrchen vor mit Zöpfchen und Galanteriedegen, und nun auf ber letten Geite erscheint er gar, neben ber getreuen Lisa mit Röcher, Pfeil und Bogen, ben highlands-archer repräsentierend . Und ein nettes Geficht hat er überall, etwas gang Treuherziges . . Wirklich . . — warum er mir das Album nie zeigte? Und wie kam er zu all diesen Charafterrollen? Sie waren doch nie Theaterdireftor, Berr Schwiegervater. . . . wem machte es Spaß, ihm einen Tropfen Komödiantenblut einzuimpfen? . . . Ich bin ganz starr!"

blätterte vor und zuruck und fand immer wieder Ueberraschendes in der großen Kollektion, auch häufiger ein Mäbelchen, unverkennbar Lisa Ceutmann,

mit bargeftellt.

Berr von Beife litt fichtlich unter Atemnot, einer ausgiebigen Beantwortung des Wortschwalls war er nicht gewachsen. "Die Mama mochte es gern . . . ich auch, wenn er als Kind schauspielerte . . . später . . . na ja, ja wohl . . . Und ich bin hier, weil . . . der Better hat sonst Gemütstatt, nur heute setze er mir dumme Gedanken in den Ropf . . . ich dachte mich qualten die Gedanken so . . Ich dachte, sieh dir den mal an, den, der da jeht so, — so anders unten liegt und so schwer stirbt, den Georges, als er noch klein war, noch gut . . . Um Ende seiner Kraft, flein war, noch gut . . . fonnte er nur noch lallen.

Frau von Beife legte ihm, hingeriffen durch ben Jammer, den er unwiffentlich verriet, ihren Urm um ben hals und ftreichelte gart fein bunnes haar, gebleicht durch Rummer an feinem Rinde . . 11nb liebkofte nicht nur die spärlichen Locken dort, fie ftrich leife mit über einen Frauenscheitel weiß geworden durch

gleichen Schmerz.

Das Album polterte unbeachtet gur Erde; fie verweilten fo beibe eine fleine Emigfeit, wie es Sannen vericht von dem entfetzlichen Leiden. Und ich leibe ja so schwer mit, Sanne, immer mehr, feit ich hier hat das gute Rind es verdient, daß es als Mann so elendiglich zu Grunde geht . . Gerechtigsteit, Wenschlichteit, sagt Harry, wo sind die? . . . Und man kann nicht helsen, das ist das Rassinement der Folter! Wo nehm' ich Beistand her? . . . Klügeln Sie etwas aus, Sie find boch fonft fo gewitt . Doch, liebe Susanne, so richtige Höhen und Tiefen, die gab es bisher nicht für Sie, nicht für mich . . . Darum weiß man auch jest nicht aus, nicht ein!"

Sufanne fragte fich, mit einem Bobenfan von Bitterfeit im Gerzen, wie weit hatte er recht? Ihre furgen Sohentage lagen weit in der Bergangenheit; fie hoffte jest auf neue, doch dazumal war der Sturg in den Abgrund recht jah gewesen, bis fie fich empor arbeitete zu dem juste milieu mahrend ihrer Ghe. Ginzelne Tiefen kamen auch da vor, die Zeit nach dem Tode von Auguste von Seise mit den ängstlichen Träumen, oder vielmehr Wirklichkeiten. Damals gebrauchte sie, was doch? . . . Ihr Kindergebet dagegen
— die vier Engel. Ob sie wagen durste, ihm das vorzuschlagen? . . . Er verspottete sie zwar damit. Wenn einem aber das Wesser an der Achte sitzt, ur-teilt man oft anders, als in Stunden der Sorglosig-keit. Auf keinen Fall durste sie ihm für diese Bein den bequemen vertröftenden Balfam anbieten : "es wird fcon wieder beffer merden". Berhöhnen wollte fie feine Seelennot nicht

Ihr stieg eine helle Berlegenheitsröte in das Ge-. Sie durchlebte einen jener merkwürdigen Momente, wo die eigenen Sandlungen dem Menfchen fo bizarr vorkommen, daß er sich fragt: "Ja, bist du es denn wahrhaftig selbst, der dies, oder jenes tut?" Und doch stimmte es. Sie, Sufanne von Beife, stand vor ihrem Schwiegervater, und um feinem Sammer abguhelfen, redete fie ihm gu.

Lieber Bapa, was Sie äußerlich tonnten, taten Sie, indem Sie Leutmanns nach Ronftantinopel fandten. Wenn Sie fich nun noch weiter zermartern wegen Silfe für ihn: versuchen Sie's boch mal, wenden Sie ich an die höchste Instang: Herr Schwiegervater, beten Es liegt etwas darin."

Gin Schiffbrüchiger auf hoher See umflammert die lette Planke nicht mit folder verzweifelter Inbrunft, wie er den Gedanken. Nun, nur was? Das Baterunfer? Für den Fall packte es nicht genug . . . 3hr fleines Rindergebet?

(Fortsetzung folgt.)

CHOCOLADEN

MILKA **VELMA** BELIEBTE NOISETTINE

Der elektrische Garten.

Auf Long-Jeland ist eine eigenartige Kolonie im Entsteben begriffen. Unter der Leitung einer gebornen Mussen Davidow, die seit vielen Jahren in Amerika lebt und sich hier mit der Züchtung von Früchten und Blumen befchäftigt, wird in Belleovest, nahe bei Northspoort, eine weite Unlage geschaffen, die nur von Frauen bewirtschaftet wird und in der kostanzen unter der Einwirkung von Esekristät in Glashäusen unter der Einwirkung von Esekristät in Glashäusern gezächtet werden sollen. Frau Davidow hat bereits mit Hisse elektrischer Wärme Blumen von ganz einzigartiger Farbenschönheit und säxtstem Dust gezogen und ebenso besonders große und böstliche Früchte. Der Apparat besieht nur in einer Dynamomaschine, durch die Eust zu einer bedeutenden Wärme gebracht wird. Durch die Glasdächer und Mände wird die Wärme bewahrt und alle schädlichen Bestandeteile der Luft werden ferngehalten, die sonst Plegen.

Für Lungenfranke.

Ueber das in letter Zeit fo viel besprochene von herrn Dr. Fehrlin in Schaffhaufen entbectte hiftofan

schreibt das Justitut für pathalogische Anatomie der Königs. Universität Catania unterm 26. Februar 1908 an den Ersinder:

an den Ersinder:

Nach alledem gereicht es uns zum Bergnügen, Ihnen unfrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Helmen belches mit leichter Anwendbarkeit eine sichere und dauernde Wirtung vereinigt. dissolchen darf mit rutigem Gewissen, auch Uriogke mit Birkung, als das beste, wirtsamste und geeignetste Wittel gegen die Lungentworkulose bezeichnet werden.

Besonders auffallend ist, wei schnell sich das Aussehen der Patienten ändert. Die blasse krünkliche Faxbe verschwindet schon nach wenigen Wochen, der Körper erhält ein frisches, gesundes Aussehen und der Fatient sübst. 1868
Sosson ist niegends offen nach Mas der Gewicht, sondern nur in Originalstaschen zum Preise von 4 Fr. in Apotheken vorrätig. Voo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Histosan-Fadrit, Schafshausen, Rheinquai 74.

Rheinguai 74.

Ein Appretmittel von bester Güte ist die sehr rasch in Aufnahme gekommene Remy Reisstärte mit der Löwenmarte. Wer hauptsächlich schöne herrenwäsche erzielen will, der sollte sich feiner andern Marte

Abgerissene Gebanken.

In der mahren Ghe werden die Gefährten immer

inger. Möbelgemeinschaft ist keine Ghe. Gott gab dem Ehegestährten die Ohren, damit er die Klagen des anbern ansört — liebreich ankört! Liebreich anhören, nicht geduldig — da liegt es.

Bei dieser Jahreszeit

treten Huften, Halsmeh, Heiferkeit, Rachen-katarrh in fast allen Familien auf. Gines der besten Mittel sind die Ansbert Fabletten der Goldenen Apotheke in Basel. In allen Apotheken. Fr. 1.—.



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 1050

Gesucht:

zu sofortigem Eintritt eine in Haus und Garten durchaus tüchtige Per-son als **Hausbälterin** zu einem jungen Witwer mit einem Kinde. Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Gesucht: Anstollung für ein 17-jähr. gesundes Mådchen, das sich im Haushalt ausbilden möchte, eventuell auch in ein Geschäft. Offerten unter Chiffre M 0 1053.

Zahnarzt

1073] sucht für sofort ein **Fräulein,** das zahnärztliche Handreichungen er-

das zahnarziliche Hanareichungen er-lernen möchte. Event. fände ein Fräulein, welches schon gelernt hat, Stellung. Off. unter **Z Z 34** an die Expedition.

Töchter-Institut

Villa Panchita, Lugano.

1057] Modern eingerichtetes Pensionat in prachtvoller Lage, ausgedehnte in prachtvoller Lage, ausgedehnte Garten- und Parkanlagen. Dipl. Lehrräfte. Sprachen, Musik, Hau Illustr. Prospekt zu Diensten.

Für Mädchen und Frauen!

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben 1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel å 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

Jür 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60–70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1058 Bergmann & Co, Wiedikon-Zürich.

Johs. Kollers

Flechten-Crême

Spezialität!

Dieses seit Jahren in engern und weitern Kreisen erprobte Flechten-mittel darf jedem Leidenden em-pfohlen werden, auch bei leidenden kleinen Kindern. (Za G 18) [959

H. Koller-Lutz, Herisau.

Preis per Topf für trockene Flechten Fr. 3, für nasse Flechten Fr. 3.25 NB. Immer angeben, ob trockene oder nasse Flechten.



Rochschule Schöftland bei Aaran

1066] 3monatliche Kurse für Töchter aus gutem Hause. Kleine Schülerinnenzahl ermöglicht gründliche Ausbildung. Gemütliches Familienleben. Gesunde Lage. Bäder im Hause. Kursgeld Fr. 250.—. Prospekte durch die Vorstehrinnen E. Weiersmüller und E. Hugentobler.

Zugleich empfehlen sie ihr soeben erschienenes praktisches Kochbuch mit 700 erprobten Rezepten. Schön ausgestattet à Fr. 3.50.

Winkler's Eisen-Essenz.

sucht, Blutarmut, allgemeine Schwäche und deren Folgen, sehr angenehm im Geschmack, kann auch mit Wasser verdünnt genommen werden. Kräftigt den Magen und regt den Appetit an. Vielfach von Aerzten empfohlen (H 6470 Z) [1015 und verordnet.

Erhältlich in Originalflacon à Fr. 2.- in allen Apotheken. Speziell Winkler's "Eisen-Essenz" verlangen aus der Fabrik in Russikon (Zürich).

Für besseres Schuhwerk verwende man bei Schnee Hochglanzfett



von Sutter-Krauss & Cie., Oberhofen.

Bei einer kleinen Familie (Mutter und Sohn) ist für eine seriöse Person Stelle offen zur Besorgung des Hauswesens. Die Betreffende muss sorgfältig kochen können, sie muss ordnungsliebend u. vertrauenswürdig sein, da sie in Abwesenheit der Dame den Haushalt selbständig zu führen hat. Ueber anständiges und zurückgezogenes Wesen sind Zeugnisse oder Empfehlungen achtbarer Personen nötig. Offerten unter Chiffre \$ 880 befördert die Expedition.

Eine anständige Tochtor, die kochen und einen kleinen Haushalt gut besorgen kann, findet Stelle bei guter Behandlung und gutem Lohn. Die Betreffende sollte auch etwas vom Nähen verstehen. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre P879 befördert die Expedition.

Ein Fräulein reiferen Alters, im Haushalt seibständig und erfahren, im Umgang gewandt u. sprachenkundig, wünscht Placement bei einer einzelnen Dame zur Bedienung, Pflege und Gesellschaft. Beste Referenzen. Gefl. Anerbieten unter Chiffre A 929 befördert die Expedition.

Rovio (Luganersee)

776] **502 m ii. M.** Geschützte, sonnige Lage. Für Winter- und Frühjahrs-Kuraufenthalt f. Deutschschweizer be-Kuraufenthalt I. Deutschschweizer besonders geeignet. Milde, staubfreie
Luft, ruhiges Haus mit modernem
Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl.
Closets, Zimmer nach Süden. Im Winter
Pensionspreis mit Zimmer von 4 Fr. an.
Im Hause wird deutsch gesprochen.
Prospekte gratis und franko. Kurhaus
Pension Monte Generoso (Familie
Blank) Royio (Jugnersea) Blank) Rovio (Luganersee).



1020

Ohne Wasserspühlung Auf jedem Abort sofort aufzuschrauben.

Uebeln Geruch und Zug-luft abhaltend. Kosten-voranschläge und Abbil-dungen gratis.

A. Saurwein, Weinfelden mech. Werkstätte u. Installationen.

Reine, frische Einsied-Butter

liefert gut und billig Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.

"Otto" ist für die Adresse notwendig.

Mein Liebling

objective ist die

Eidotter-Seife!

(Echt in roter Packung zu 75 Cts. per Stück). weil sie auch während der Stück), weil sie auch während der kalten Jahreszeit die Haut zart und weich erhaltet. Als Toilette- und Bade-selfe unentbehrlich!

Eidotter-Creme.

Präparat aus Hühnerei per Dose zu Fr. 1.—. Bestes und billigstes Mittel gegen Hautkrankheiten und um spröde und rissige Haut wieder geschmeidig u. glänzend zu machen. Ausgezeichnet gegen Wundsein der Kinder. Wo noch keine Depots, erhältlich durch die Fabrik J. Burkhalter, Bern.

Ehren-Diplom mit goldener Medaille, Paris 1908.

Zacao De Jong

11067

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.

Königl. holländ. Hoflieferant. Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900, St. Louis 1904 etc.

Grand prix Hors Concours

Hygienische Ausstellung Parls 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köst(1598 8) licher Geschmack, feinstes Aroma. [455 En gros durch Paul Widemann, Zürich II.





Briefkasten der Redaktion.

Fr. E. 3. in 5. Die Reinigung ber Milchfläschen geht flint und gründe lich von ftatten, wenn Sie dazu Baffer nehmen, in bem Salz und Holzasche aufgelöft murbe.

gerou wurve.

Junge Kausfrau in M. Es ist weit besser, Sie setzen die zwei Eisenösen selber wieder in guten Stand, als daß Sie mit dem ruppigen Haußberrn deswegen in Konssist fommen. Reiben Sie die Oesen mit einer harten Bürste gründlich ab, damit aller Schmutz und Ross entsernt wird, wenn das letztere so nicht möglich ist, so reiben Sie die angerosieten Siedlen mit Vimsssein. Dann mischen Sie etwa 250 Gramm Bleiglätte mit 1 Kilo Weinessig, tauchen die Bürste in diese Wischmudz und reiben damit die Desen kräftig ab. Ist das Eisenbeley völlig trocken, so reiben Sie die Oesen mit einer trockenen Bürste ab. Sie werden dadurch so glänzend wie ein Spiegel.

wie ein Spiegel.

Fr. V. in R. Dem Arzt, der Ihnen tägliche Körperbewegung anrät, um Ihrer Bettsucht entgegenzuarbeiten, ist mehr Vertrauen entgegenzubringen, als demienigen, der Ihnen Medikamente verschreibt und Ihnen für zweckentsprechende Lebensweise keine Anleitung gibt. Der Veigung zur Bequemtichkeit darf um so weniger nachgegeben werden, wenn die Korpulenz in der Familie heimisch ist. Es ist unvernäuftig, den Arzt, der Ihnen täglich stramme Bewegung verordnet, berzlos zu nennen. Er hat im Gegenteil Herz genug, durch seine Berordnungen Ihren Körper vor weiteren Schädigungen zu bewahren, auch wenn Sie ihm Ihre Kundsschaft entziehen. Wir würden Ihnen zu der strammen Bewegung noch die sleisige Amwendung von Rumpswickeln mit heißem Salzwasser anraten. Diese Wickel sind von erstichtlicher Vester in D. Ohne aufrichtige und herzliche Birten es Schwiegers

Eifriger Zefer in d. Ohne aufrichtige und herzliche Bitte des Schwiegerssohnes selbst, wird gewiß keine feinfühlige Schwiegermutter aus ihrer Nerferve heraustreten, nachdem ihr Gelegenheit geworden war, von dem Schreiben Ginscht zu nehmen, das in den despettierlichsten Ausdrücken zu Kreunden sich gegen die "Dauerbesuche" der "Schwiegermutter" verwahrt hatte. Die Ginkadung und Vitte der Tochter allein könnte auch uns nicht genügen. Nachtragen würden wir dem Kerrn Schwiegerschm feine unüberlegten, noch sehr an Junggeselle anklingen Keußerungen nicht, aber er müßte seinen Wunsch, uns seiner gesährdeten häusklichen Behaglichkeit anzunehnen, uns selber vordrüngen, denn auch die "Schwiegermutter" hat ein Recht auf Selbstachtung.

Fr. Anna Js. in 3. Gewinnend äußere Liebenswürdigkeit kann nur Unerfahrene über vorhandene schwere Charaktersehler hinwegtäuschen. Augen, die den Menschen zu ihrem Studium gemacht haben, dringen auf den Grund, dei diesen nütt das Umhängen des schönen Mäntelchens nichts, im Gegenteil, diese heichelerischen Pektrebungen schaden ihnen noch mehr. Schärstens zu verureiten itzes aber, Kinder zu dieser Kunst des Heuchelens abzurichten. Da ist unnachsichtliches Ausbeden des Verborgenen am Plat.

Ehrenmelbung.

Von einer Stillen im Lande, die ein reiches Tagewert des Lebens hinter sich hat, berichten die Baster Blätter. Es heißt da: Gin buckliges, runzliges, zusammensgeschrumpftes Fräulein war sie, Gmma Gloor, die Schieberin der Pestalozzigesellschaft in Basel, die in diesen Tagen selig entschlasen ilt. Aus nichts wußte sie etwas zu machen und doch hat sie wohl über 6000 arme Kinder mit Kleidern ausgerüstet, so daß ihr Lebenswerk gewiß ein reich gesegnetes genannt werden darf.



Sunlight-Seife

greift nichts an, nur den Schmut, den aber gründlich! wissen alle But: und Waschfrauen, welche diese Seife aller Seifen einmal versuchten und nun immer wieder verwenden! Beweis: Stetig machsender und größter Absat!



722

seiner ausgezeichneten, stets gleich bleibenden Qualität hat sich Singers Hygienischer Zwieback auf dem Markte den ersten Platz erobert. [968 Singers Hygienischer Zwieback ist unentbehrl. für Magenleidende, leistet vorzügliche Dienste im Wochenbett und in der Kinderernährung. Aerztlich vielfach empfohlen und verordnet.

und verordnet.
Wo nicht erhältlich schreiben
Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.



Spezialversandhaus für Schönheitspflege

Kreuzlingen Nr. 20

empfiehlt seine anerkannt guten Präparate:

1. Haarfärbemittel "Melanogène"

färbt **ergrautes** und **rotes** Haar in blond, braun, dunkelbraun und schwarz unter Garantie vollständiger Unschädlichkeit. [1055 Preis per Karton Fr. 6.—.

2. Enthaarungspulver "Dépilator"

entfernt sicher in kurzer Zeit alle lästigen Haare; schmerzlos und unschädlich.

Preis per Karton Fr. 4.50.

3. Schönheitscrème.

Vorzügliches Mittel zur Erhaltung eines jugendfrischen Teints, zur Entfernung von Runzeln, zur Verhinderung einer spröden oder rissigen Haut zur Winterszeit. Preis per Dose Fr. 4.50.

4. Nasencrème.

Vorzügliches Mittel gegen **rote** und **erfrorene Nasen.** Preis per Dose Fr. **4.50.**

5. Dr. Brown's Waschwasser

auf langjährige Erfahrung gestütztes Hautpflegemittel gegen **Finnen**, Mitesser und **Hautausschläge** aller Art. Preis per Flasche Fr. 5. —.

Versand erfolgt diskret unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

La bise et le froid des hautes altitudes n'ont aucune influence sur l'épiderme des personnes qui se servent de la CRÈME SIMON pour leur toilette journalière.

Der scharfe Nordostwind und die Kälte in grösseren Höhen bleiben ohne schädigenden Einfluss auf die Haut, sobald man als Toilettencream täglich CRÈME SIMON anwendet.

hausfrauen

1018] probiert meine frische, süsse

la Einsied-Butter

à Fr. 2.75 per kg

la frische Kochbutter

à Fr. 2.45 per kg, zum Einsieden, in Kisten von 5 kg an. Eine Probe wird Sie überzeugen

zum ständigen Abnehmer machen. Es empfiehlt sich

Frau Schibig-Camenzind
Butter- und Honighdlg.
Ibach-Schwyz.

CHRONISCHE KATARRHE BRONCHITIS

werden gründlich geheilt durch die

SOLUTION

Das wirksamste Mittel gegen alle Krankheiten der Lunge und der Luftwege. Preis für die Schweiz Fr. 3.50 die Flasche

L. PAUTAUBERGE COURBEVOIE près PARIS U. APOTHEKEN.

107

Wer erhält das ganze Jahr hindurch keine Ansichts-Karte????

Nur solch seltene Menschen bedürfen keines

Fassungsvermögen über 250 Stück. Neueste Karte stets gross eingerahmt. Wo nicht erhältlich, übermittelt die sendung (unter Nachnahme Fr. 1.75.) [1070

Ihr langgehegter Wunsch ist es, wie wir ganz genau wissen, ein gesunder und glücklicher Mensch zu werden. Sie möchten einmal so recht frei aufatmen können und wie mit Flügeln über all diese

Sorgen weggetragen sein. Da gibt es nur eins: leben Sie den Naturgesetzen entsprechend. Vermeiden Sie vor allem die täglichen Sünden, vor allen Dingen den ganz ausserordentlich schädlichen Bohnenkaffee, der als schleichendes Gift schon manches Nervensystem ruiniert hat. Seine zerstörenden Wirkungen stehen wissenschaftlich fest. Trinken Sie dagegen Kathreiners Malzkaffee, so werden sie bald eine niegekannte Erleichterung und Frische verspüren: die süsse Frucht eines täglich geübten Gehorsams gegen die unerbittlichen Naturgesetze. Sie müssen jedoch den Malzkaffee mit der Schutzmarke kaufen, denn nur dann erhalten Sie den echten Pfarrer Kneippschen Malzkaffee, der eine Wohltat für Ihre Gesundheit ist.

Brillant-Seife und Seifenpulver 706] werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne und tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch den Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ein heller



600

Vanillinzucker 31] CIS Puddingpulvar) Fructin p. Pfd. 360 cts Millionenfact bewährte Rezepte gratis in allen bessern Geschätten. Albert Blum & Co., Basel, Generaldépôt.

Hochzeitsund (H 6200 Lz)

Festgeschenke.

Eidg. kontrollierte

Gold-Waren. Taschen-Uhren.

Massiv-Silber und versilberte Bestecke und Tafelgeräte.

Reich illustrierter Katalog (1006 gratis und franko

Leicht-Mayer & Cie. LUZERN Kurplatz Nr. 27

1044] Dr. med. M. Bircher-Benner in Zürich schreibt: Ich konstatiere, dass alkoholfreie Weine von Meilen nicht nur ein durststillendes Getränk, sondern ein vorzügliches Nahrungsmittel sind, das vom Säuglings- bis zum Greisenalter vorzüglich ausgenutzt und vertragen wird. Ich verwende Ihre alkoholfreien Trauben-und Obstweine seit Jahren bei allen Krankheiten bei jedem Alter, als durststillendes Getränk und als Krankennahrung und habe dabei nur günstige Erfahrungen gemacht.

Frische Kuhmilch

Mellin's Nahrung

bewährteste Nähr- und Stärist das kungsmittel für Kinder, Erwachsene, die an schwacher Verdauung leiden, und Rekonvaleszenten.

Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Brief-marken oder per Nachnahme Grapholog. Bureau Olten.

Probe-Exemplare erden auf nd Rekonvaleszenten. In allen Apotheken u. Droguerien. der "Schweiz. Frauen-Zeitung" word Verlangen gerne gratis u. franko zuga

Tuchfabrikation

Gebrüder Ackermann in Entlebuch.

Wir beehren uns, unser Geschäft unserer werten Kundschaft und einem weitern Publikum speziell auch für **Kundenarbeit** in Erinnerung zu bringen.

Wir fabrizieren Tuch

ganz- und halbwollene Stoffe für solide Frauen- und Männerkleider und bitten genau auf unsere Adresse [960

Gebrüder Ackermann in Entlebuch

zu achten. Durch die während Jahrzehnten gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der

= Tuchfabrikation :

sind wir imstande, jedermann reell zu bedienen.

Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir um baldige Einsendung des Spinnstoffes, Schafwolle oder auch Wollabfälle.

Gebrüder Ackermann.

Rosalin

gibt sofort natürlich rosige Gesichtsfarbe. Keine Schminke
Garantiert unsichtbare, unschädliche Anwendung.
Schachtel, 1 Jahr reichend, å Fr. 4.50 diskret versendet
5683 gegen Nachnahme
Frau A. G. Spillmann, Waltersbachstr. 1, Zürich IV.

Wasser- und Licht-Heilanstalt.

Behandlung von Nervenleiden, Herzleiden, Magen- u. Darmkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Fettsucht, Gicht, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Hautleiden.

Hydrotherapie: Duschen, Halbbäder, fliessende Fuss- und Sitzbäder. — Lichtbehandlung: Glüh- und Bogenlichtbäder. Bogenlichtbestrahlung. — Elektrische Bäder, elektrische Lohtanninbäder. — Kohlensäurebäder. — Massage, Vibrationsmassage. — Fango-Applikation. — Sol- und andere medizin. Bäder. — Türkische Bäder. — Wannenbäder.

Leitender Arzt. De. Steinlin. Spezialarzt f Nervenkrankheiten

Leitender Arzt: **Dr. Steinlin,** Spezialarzt f. Nervenkrankheiten. Sprechstunden in der Anstalt.

Die Prozeduren und Bäder werden durch geübtes Badepersonal genau nach Vorschrift sämtlicher Herren Aerzte von St. Gallen (Za G 26) und Umgebung abgegeben. [1068

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt fühlende und nervöse, überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

r. Nommels Naematogen

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Nachstehend einige ärztl. Aeusserungen über die hervorragende Wirkung von Dr. Hommels Haematogen als diätet. Kräftigungsmittel

bei Blutarmut, Bleichsucht etc.:

"Mit Dr. Hommels Haematogen habe ich hauptsächlich bei schwächlichen, blutarmen Frauen und Kindern ausgezeichnete Erfolge gesehen. Die appetitanregende Wirkung desselben ist ganz auffallend. Es ist entschieden ein ganz vorzügliches und der leidenden Menschheit sehr zu empfehlendes Präparat."

(Dr. med. Liebert, Leipzig.)

"Hommels Haematogen habe ich bei Bleichsucht und Blutarmut s mit überraschendem Erfolge angewandt. Dasselbe hat sich in meiner Praxis bei Rekonvaleszenten als vorzügliches, appetit-sgendes Mittel bewährt." anregendes Mittel bewährt.

(Dr. med. G. Heddenhausen, Langenhagen b. Hannover.)

"Ihr Präparat Dr. Hommels Haematogen ist ein vorzüglicher Blutbildner. Dasselbe übertrifft alle anderen Präparate um Hauptes-länge." (Dr. med. P. Meyer, Tilsit.)

"Ich teile ihnen mit, dass Hommels Haematogen in allen Fällen, wo ich es angewandt habe, hauptsächlich aber bei Bleichsucht junger Mädchen, sich ausgezeichnet bewährt hat." (Dr. med. Gabriel Matrai, Oberarzt, Budapest.)

"Bei blutarmen Kindern nat Ihr Hommels Haematogen einen geradezu frappant günstigen Einfluss auf die Allgemeinbeschaffenheit der kleinen Patienten ausgeübt." (Dr. med F. Hausch, Lauban i. Schl.)

"Teile Ihnen mit, dass ich Hommels Haematogen schon seit 5
Jahren sehr viel verschreibe und bei bleichsüchtigen Mädchen, sowie blutarmen Frauen besonders eklatante Erfolge erzielt habe.
Einem 3-monatlichen Kinde, das total herunter war, kaum Leben
hatte, habe ich das Präparat erst tropfenweise, dann ½ Theelöffelweise gegeben und es wieder heen gebracht" weise gegeben und es wieder hoch gebracht."

(Dr. med. W. Millies, Quickborn, Holstein.)

bei katarrhalischen Affektionen und Lungenerkrankungen:

Prof. Dr. L. Swiatopolk, a. d. Universitätsklinik in Warschau: "Ich habe Hommel's Haematogen wiederholt in der Frauen- und Kinderpraxis verordnet in Fällen von Blutarmut und allgemeiner Entkräftung, stets mit gutem Erfolg. Das Mittel sollte eine weitere Verbreitung finden bei beginnender Tuberkulose."

Herr Dr. Egenolf in Kelkheim a. Taunus: "Von Hommel's Haematogen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungenschwindsucht, wo der Appetit völlig darniederliegt und ich schon viele Stomachica erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr. Ausgezeichnete Resultate sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verdauungsstörungen grosse Schwäche eingetreten war."

Herr Dr. Janert, Mediz.-Rat, Seehausen: "Hommel's Haematogen habe ich bei meinem jüngsten, damals 11 Monate alten Kinde, das infolge von Stickhusten und sich daranschliessender katarrhalischer Lungenentzündung, die schon Wochen bestand, sehr herabgekommen war, versucht und zwar mit sehr günstigem Erfolge. Das Fieber verschwand schon nach einigen Tagen, der Kleine bekam sichtbar Farbe, ass wieder tüchtig, hustete kräftiger und erholte sich zusehends.

Herr Dr. E. Saarmann in Beverstedt in H.: Hommel's Haematogen habe bei einer Patientin mit beginnender Lungenschwindsucht und grosser körperlicher Schwäche, die eine Folge eines langen Kindbettfiebers war, mit sehr günstigem Erfolge angewandt. Der Appetit besserte sich zusehends, die Blutarmut nahm von Tag zu Tag siehtlich ah. Tag sichtlich ab.

Herr Dr. Christoph Müller in Immenstadt (Bayern): "Ich habe bei mehreren Fällen von Lungenschwindsucht Hommel's Haema-togen mit glücklichem Erfolg angewandt und speziell dessen appetit-anregende Wirkung schätzen gelernt."

Herr Dr. Richard Recht, Pribram (Böhmen): "Ich habe Hommel's Haematogen mit bestem Erfolge bei einem 7-jährigen schwindsüchtigen Kinde angewandt. Bei demselben wurden vorher erfolglos verschiedene künstliche neuere, sowie ältere Nähr- u. Eisenpräparate angewandt. Durch Hommel's Haematogen nahmen die Kräfte rasch zu und der ganze wahrhaft elende Zustand des armen Kindes besserte sich in solcher Weise, dass man für die Zukunft die schönsten Hoffnungen hegen kann."

in der Kinderpraxis:

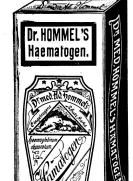
"Ich habe Hommel's Haematogen 3 Kindern im Alter zwischen 8 und 10 Jahren, die infolge hochgradiger Blutarmut und sehr schwerer Verdauung vollständig herabgekommen waren und ihre Körperkraft total eingebüsst hatten, verabreicht; über den glänzenden Erfolg war ich erstaunt, die Kinder sehen jetzt blühend aus."

(Dr. med. Josef Kalteis in Seekirchen b. Salzburg.)

"Besonders hat Hommel's Haematogen dazu beigetragen, die bei Kindern im Beginn der Schulzeit sich einstellende Mattigkeit und Appetitlosigkeit vollkommen zum Verschwinden zu bringen."
(Dr. med. L. Sommerfeld in Schönebe g.)

"Hommel's Haematogen habe ich bei einem 7jährigen, körperlich und geistig sehr zurückgebliebenen Mädchen verwendet. Der bisherige vollständige Appetitmangel verschwand schon nach viertägigem Gebrauch und nahm auch das bisher durch alle andern Mittel nicht zu vergrössernde Körpergewicht zu."

(Dr. med. Cyr. Hermann in Freudenthal.)



"Ich habe Hommel's Haematogen in der Kinderpraxis, besonders bei Rhachitis der Säuglinge, mit durchschlagendem Erfolge ange-wendet." (Dr. med. Ernst Piro in Trier.) Es freut mich, Ihnen berichten zu können, dass

"Es freut mich, Ihnen berichten zu können, dass ich Hommel's Haematogen mit sehr gutem Frfolge bei meinen beiden Kindern (Zwillinge im Alter von ⁵/₄ Jahren) angewendet habe. Namentlich das eine von ihnen, das erheblich in der Entwicklung zurück-geblieben war, blühte unter dem Gebrauch des Prä-parates förmlich auf und nahm innerhalb eines Monats 2 Pfund zu." (Dr. med. H. Goldschmidt in Breslau.)

"Seit ungefähr einem Jahre lasse ich mein anfangs sehr schwächliches, jetzt 21 Monate altes Jüngelchen, das leicht rhachitische Symptome aufwies, Haematogen Hommel nehmen. Das Kind hat sich prächtig entwickelt und ist ohne übermässigen Fettansatz sehr kräftig geworden."

(Dr. med. F. Haass, Augenarzt in Viersen.)

Warnung vor Fälschung!

Verkauf in Apotheken und Droguerien.

Man verlange ausdrücklich "Dr. Hommels" Haematogen u. lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

Preis per Flasche Fr. 3.25.